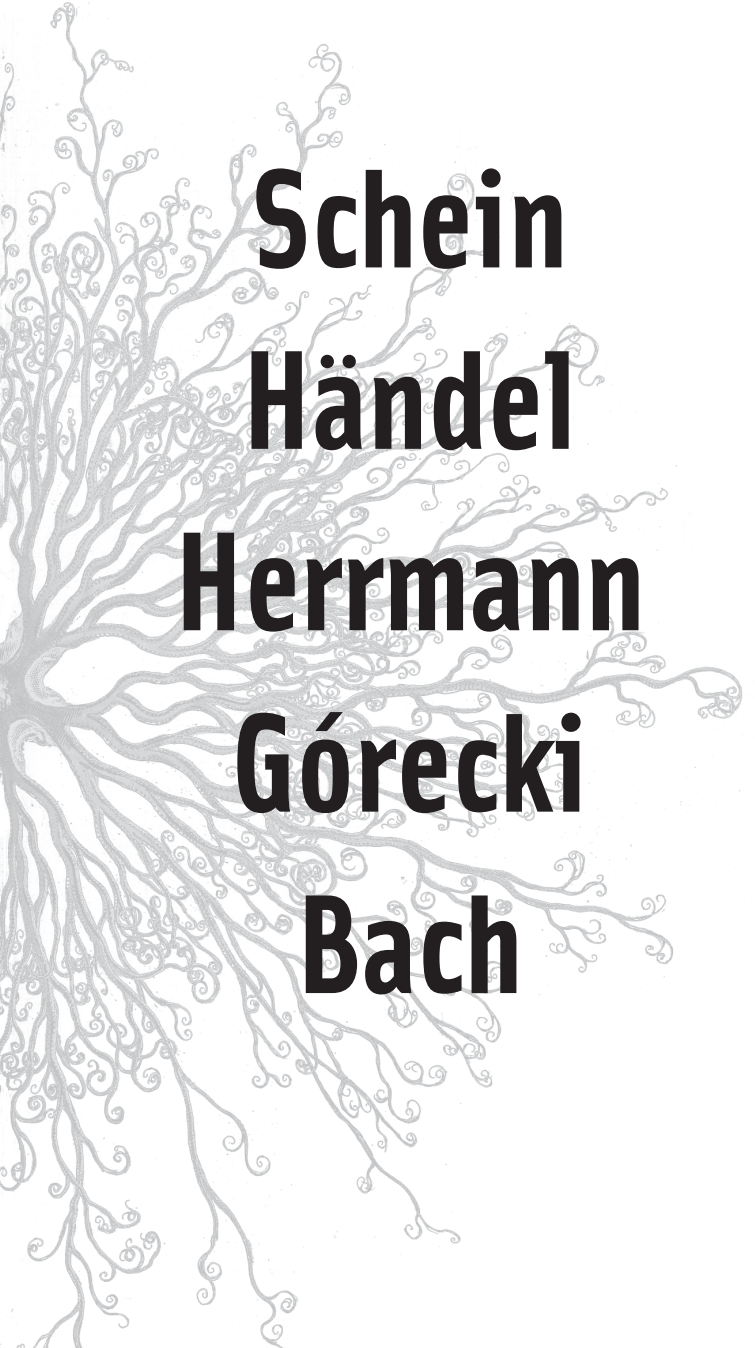


Konzert am
Sonntag, 6. April 2014, 19 Uhr
Trinitatiskirche, Karl-August-Platz



Schein
Händel
Herrmann
Górecki
Bach

Madrigalchor Charlottenburg
Leitung: Hanno Siepmann

E. T. A. - Hoffmann - Kammerorchester
Leitung: Dinah Backhaus
& Matthias Wildenhof

Christina Bischoff Sopran **Ursula Thurmair** Alt
Christian Mücke Tenor **Nico Brazda** Bariton



Solo-Oboe: Ariane Matzanke
Solo-Violoncello: Natasha Jaffe
Orgel: Eva Schulze
Pauke: Christopher Hinterkausen
Trompete: Rene Wagenschütz,

x, x

Programm

Johann Hermann Schein (1568–1630)
»Das ist mir lieb« (Psalm 116)

aus: »Angst der Hellen und Friede der Seelen«,
Jena 1623

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
»My Heart is inditing«

Coronation Anthem for King George II, 1727

Satz 1 »My Heart is inditing«

Satz 2 »King's Daughters«

Satz 4 »Kings shall be thy nursing Fathers«

Bernard Herrmann (1911–1975)

**Suite aus der Musik zu
Hitchcocks *Psycho*, 1960**

Henryk M. Górecki (1933–2010)

aus: »Drei Stücke im alten Stil«

für Streicher (Allegro-Adagio), 1963

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

**Kantate »Ich hatte viel Bekümmernis«
BWV 21**

1 *Sinfonia*

2 *Ich hatte viel Bekümmernis* (Chor)

4 *Arie* (Sopran)

5 *Arie* (Tenor)

6 *Was berübst du dich, meine Seele* (Soli/Chor)

7 *Rezitativ* (Sopran/Bass)

8 *Duett* (Sopran/Bass)

9 *Sei nun wieder zufrieden* (Chor)

Georg Friedrich Händel

»My Heart is inditing«

Satz 4 »Kings shall be thy nursing Fathers«

Zu den Werken

Das englische Wort »Anthem«, im Deutschen oft irreführend mit »Hymne« übersetzt, bezeichnet eine spezielle musikalische Gattung in der Liturgie der anglikanischen Kirche. **G. F. Händel** komponierte vier »Coronation Anthems« als Auftragswerk für die Krönungsfeierlichkeiten des britischen Königs Georg II. im Jahre 1727 in der Londoner Westminster Abbey.

Im heutigen Konzert hören Sie daraus das **Anthem Nr. 4 »My heart is inditing«** mit drei Sätzen, die alle freudig und tänzerisch klingen.

Die Texte stammen aus dem Alten Testament (Psalmen, Buch Jesaja) und thematisieren die Rolle der Könige, Königinnen und Königstöchter des Volkes Israel.

Der wunderbar fröhliche und prachtvoll »mit Pauken und Trompeten« vertonte Schlusssatz in D-Dur vertont die Zusage Gottes, dass »Kings« und »Queens« Pflegeväter und -mütter des Volkes sein werden – hier wohl gemeint als Verpflichtung des neu gekrönten Herrscherpaares, immer das Wohl des Volkes im Auge zu haben.

Die Musik zu Hitchcocks Film ***Psycho*** von 1960 in ein Programm mit Händel und Bach hineinzunehmen, wirkt zunächst sehr ungewöhnlich. Bei näherem Hören gibt es jedoch inhaltliche Berührungspunkte mit der Bach-Kantate, in der ja auch Todesnähe und Angst thematisiert werden. Aus der Perspektive des 20. Jahrhunderts gewinnt die anschließende Bach-Kantate eine andere Aktualität.

In der Musik von **B. Herrmann**, die sich durch eine hohe künstlerische Qualität auszeichnet, geht es u. a. um die berühmte Mordszene, in der eine junge Frau in der Dusche erstochen wird. (Diese Szene sollte nach Hitchcocks Vorstellungen zunächst gar keine Musik erhalten, jedoch überzeugten ihn dann die von Herrmann komponierten Violin-Schreie, und die Szene wurde berühmt.)

Zu hören sind immer wiederkehrende harte, stechende Akkorde mit der ungewöhnlichen Spielanweisung »Knifing« – also wie mit dem Messer zu spielen. Gehetzte kleinteilige Motive in den Violinen machen die Todesangst deutlich.

Im langsamen Mittelteil mit geheimnisvollen Akkorden hören wir gleichsam, wie die Kamera sich von weit oben einem Hotelzimmer nähert und zunächst alles in der Schwebe gelassen wird.

Der letzte Teil ist mit »Murder« betitelt – wir werden nun Zeugen der schrecklichen Tat. Hohe schrille Geigentöne überschlagen sich wie Schreie – oder Messerstiche. Das monströse Geschehen wird durch die bedrohlichen Töne der Bass-Gruppe deutlich gemacht.

Henryk M. Górecki gehört zu den bekanntesten polnischen Komponisten der Gegenwart. Zunächst interessierte er sich für Elektronische Musik, Clustertechnik, Geräuschkonzerte etc. Dann versuchte er, diese modernen Techniken mit einer alten kirchlichen Klanglichkeit zu verbinden.

Der lebhafteste 1. Satz verweist durch die auffällige Wiederholung der Begleitmotive auf die sogenannte »Minimal Music«. Häufiger Wechsel vom 4/4- zum 3/4-Takt bringen zusätzliche rhythmische Vitalität.

Im langsamen Satz wird ein barocker Kirchen-Choral durch hohe Liegetöne der Violinen in ein zart-schwebendes »Klang-Licht« getaucht. Im weiteren Verlauf wird dieser Choral durch laute dissonante und clusterartige Klänge immer wieder gestört und als etwas Kostbares und Zerbrechliches in Frage gestellt.

Die verhaltene Spiritualität dieses Satzes leitet unmittelbar über zur Bachkantate.

J. S. Bachs Kantate Nr. 21 »Ich hatte viel Bekümmernis« entstand im Jahre 1714 während Bachs Weimarer Zeit und gehört damit zu den relativ früh von ihm komponierten Kantaten. Wie häufig bei Bach besteht der Text aus Bibelworten und frei gedichteten Abschnitten.

Das Stück beginnt – im Gegensatz zum Anfang von Händels *Anthem* – mit einer introvertiert klagenden *Sinfonia* für Oboe und Streicher.

Es folgt der Eingangsschor, der zwischen Akkordblöcken und fugenartigen Abschnitten hin- und herwechselt und wie die beiden folgenden Sätze Bekümmernis, Furcht und Tod thematisiert.

In der Tenor-Arie Nr. 5 werden rauschende »Bäche von gesalzenen Zähren (=Tränen)« musikalisch bildlich ausgemalt. Chor Nr. 6 ist dem Reihungsprinzip der Motette verpflichtet und enthält sowohl choralartige als auch fugenartige Teile.

Im zweiten Teil wendet sich (im Rezitativ Nr. 7 und dem folgenden »Liebesduett« Nr. 8) die personifizierte Seele direkt an Jesus, der ihr in einem persönlichen Zwiegespräch Hilfe und Erquickung verspricht.

Der Schluss-Chor Nr. 9 kombiniert die Chormelodie »Wer nur den lieben Gott lässt walten« als Cantus firmus mit der tröstlichen Kernbotschaft dieser Kantate: »Sei nun wieder zufrieden, meine Seele ...«

Nicht nur zufrieden, sondern glücklich sind wir über die nunmehr zweite Zusammenarbeit des Madrigalchors Charlottenburg mit dem E. T. A.-Hoffmann-Kammerorchester!

Matthias Wildenhof und Dinah Backhaus

Die Künstler

Christina Bischoff studierte Schulmusik an der UdK bei Prof. Jutta Schlegel, Gesangspädagogik an der UdK Berlin bei Regina Schudel, Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Mechtild Kerz und »Master Lied-Oratorium-Konzert« bei Prof. Trekel-Burckhardt an UdK Berlin.

Ihre solistischen Konzert- und Theatertätigkeiten führten sie durch ganz Deutschland, in die Schweiz und nach Österreich, wo sie unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Marek Janowski und Ingo Metzmacher solistisch zu hören war. Im Sommer 2009 sang Christina Bischoff die Partie der »Fiordiligi« in Mozarts *Così fan tutte*, im Mai 2010 die Partie der »Donna Anna« in Mozarts *Don Giovanni* und im Sommer 2010 war sie als »Gräfin« in Mozarts *Le Nozze di Figaro* zu hören. Dieses Jahr debütierte sie in der *Fledermaus* von J. Strauss als Rosalinde mit dem Ensemble AOIDE.

Meisterkurse und Workshops besuchte sie u. a. bei Kammersängerin Prof. Jutta Schlegel, Prof. Regina Werner (Leipzig), Michael Dussek (GB), Elisabeth Graf (Hannover), Prof. Klesie Kelly (Köln), Prof. Favaro-Reuter (Leipzig) und dem Hilliard Ensemble.

Die aus München stammende Mezzosopranistin **Ursula Thurmair** erhielt schon früh eine umfassende musikalische Ausbildung, bevor sie ihr Studium bei Prof. Gerhild Romberger an der HfM Detmold aufnahm. Meisterkurse bei Charlotte Lehmann, Roman Trekel, Wolfram Rieger, Norman Shetler und Wolfgang Katschner ergänzen ihre musikalische Ausbildung.

Die junge Sängerin geht einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach, dabei konzertierte sie zuletzt mit Ensembles wie der Lautten Compagny, der Berliner Singakademie und der Bachgesellschaft Berlin. In Zusammenarbeit mit dem Goetheinstitut unternahm sie mehrere internationale Konzerttourneen.

Neben dem Oratorienfach gilt ihre besondere Leidenschaft und Hingabe dem Liedgesang. Mit den Pianisten Paul Rivinius und Katharina Landl hat sie sich ein breites Repertoire von der Klassik bis zur Moderne erarbeitet, das sie regelmäßig in Konzerten präsentiert.

Christian Mücke stammt aus Franken. Er ist seit fast zwanzig Jahren Mitglied des RIAS Kammerchors.

Als Solist hat er sich vor allem der historischen Aufführungspraxis und den Evangelistenpartien der Barockmusik verschrieben.

Daneben wirkte er in den letzten Jahren auch an vielen

Aufführungen zeitgenössischer Musik mit, wie etwa im März 2011 als Solist in Claude Viviers »Journal« im Berghain; er hat mehrmals mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin zusammengearbeitet.

Er nahm an einem Projekt mit solistisch besetzten Bachkantaten beim Dresdner Kammerchor teil und hat im Vocalconsort Berlin im letzten Jahr die von James Wood ergänzten »Cantiones Sacrae« aufgeführt.

Nico Brazda ist studierter Diplom-Gesangspädagoge. Nach einem einjährigen Studienaufenthalt in den USA begann eine rege Tätigkeit als Chorsänger bei Opernproduktionen im In- und Ausland.

Er kann zusätzlich auf eine intensive Konzerttätigkeit als Solist in der »Alten Musik« (Monteverdi, Schütz, Händel u. a.) sowie auf ein breites Spektrum aus dem Bach'schen Kantatenschaffen verweisen. Liederabende mit Literatur aus der Romantik und Konzerte mit Musik der Renaissance zählen zu seinem Schaffen.

Im vergangenen Jahr begann seine Mitarbeit beim Rundfunkchor Berlin. Seit 2003 arbeitet Nico Brazda auch als Stimmbildner erfolgreich mit mehreren Chören in Berlin und Brandenburg und Bayern. So ist Nico Brazda seit April 2007 stimmbildnerischer Begleiter des Madrigalchores unter der Leitung von Hanno Siepmann.

Hanno Siepmann ist seit April 2007 Dirigent des Madrigalchores Charlottenburg. Er ist Nachfolger von Gudrun Krösman, die den Chor über 30 Jahre lang geleitet hat. Bekannt geworden ist Hanno Siepmann als Komponist der Kammeroper *Alice*, für die er 1998 den *Neuköllner Opernpreis* erhalten hat, und durch Uraufführungen seiner Werke in der Berliner Philharmonie, u. a. *Tutto ho perduto (Arianna)* für Sopran und Orchester (2000).

Aber auch als Kabarettist und als Regisseur hat sich Hanno Siepmann einen Namen gemacht. Das von ihm gegründete *BACH theater* brachte 2006 die Kantate *Ich hatte viel Bekümmernis* von Johann Sebastian Bach als Musiktheater auf die Bühne. Das heutige Konzert ist sein zehntes Projekt als Dirigent des Madrigalchores Charlottenburg.

Veröffentlichung (u.a.): *Bach inszenieren. Ein Blick in die Werkstatt eines inszenierenden Komponisten*. In: *Bewegungen zwischen Hören und Sehen*, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2012.

Dinah Backhaus, geboren in Berlin, studierte Schulmusik, Germanistik und Hauptfach Violine an der HdK Berlin und nahm an Meisterkursen bei André Gertler, Sandor Vegh und Reinhard Goebel (»Musica antiqua«)

teil. Mitwirkung in: Quartett mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker, »Deutsches Kammerorchester«, »Ensemble Sanssouci« und »Berliner Barock-Orchester«. Dirigierausbildung im Studium und Dirigierkurse. Seit 1985 Altistin im Ernst-Senff-Chor, der mit bedeutenden Dirigenten (Harnoncourt, Metzmaker, Abbado etc.) zusammengearbeitet. Seit 1998 Jurorin bei »Jugend musiziert«, bis 2009 Dozentin am Charlotte-Wolff-Kolleg. Beschäftigung mit Neuer Musik in »Ensemble United« und »Ars-Nova«. Sie leitet gemeinsam mit Matthias Wildenhof das E. T. A.-Hoffmann-Kammerorchester.

Matthias Wildenhof, geboren in Berlin, studierte Schulmusik mit Hauptfach Violoncello (bei Prof. M. Nyikos) und Tonsatz an der UdK Berlin sowie Geographie an der FU Berlin. Vielfältige Tätigkeit als Cellist (»RIAS-Jugendorchester«, Festivalorchester Montepulciano u. a.). Beschäftigung mit historischer Aufführungspraxis und Barockcello, Konzerte mit diversen Alte-Musik-Ensembles (z.B. »Discorsi musicali«). Dirigierausbildung im Studium, Teilnahme an Dirigierkursen. Dozent für Tonsatz und Gehörbildung. Seit 1998 Unterrichtstätigkeit am Werner-von-Siemens-Gymnasium Zehlendorf. An der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf leitet er gemeinsam mit Dinah Backhaus das E. T. A.-Hoffmann-Kammerorchester.

Der **Madrigalchor Charlottenburg** wurde 1960 von Hans Schwarz gegründet und gehört der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf an.

Unter der Leitung von Hanno Siepmann hat der Madrigalchor nicht nur große oratorische Werke (z.B. Händel, »Dettinger Te Deum«) erarbeitet und mit Orchester und Solisten aufgeführt, sondern auch einige musiktheatrale Projekte verwirklicht. So entstand 2008 ein Programm im Zusammenwirken mit dem Berliner Saxophonquartett und dem Schauspieler Olaf Nollmeyer, das Musik von Orlando di Lasso und Johann Sebastian Bach, Erzählungen von Franz Kafka und experimentelle Klänge unter dem Titel »Sehnsucht« zusammenbrachte. Vor vier Jahren ließ Siepmann die Bach-Motette »Jesu, meine Freude« und das »Schicksalslied« von Johannes Brahms in einem Aufsehen erregenden »Szenischen Konzert« in der Passionskirche aufeinandertreffen, und im Herbst 2012 präsentierte der Chor Madrigale von Haßler, Morley, Dowland und Monteverdi in einem inszenierten Konzert im Stadtbad Steglitz.

Derzeit engagieren sich etwa 40 Sängerinnen und Sän-

ger im Madrigalchor, die – teils mit, teils ohne Gesangs- ausbildung – der Beschäftigung mit Musik einen großen Teil ihrer Freizeit widmen. Für die nächsten Projekte werden noch Chorsänger, vor allem Männerstimmen gesucht. Intonatorische und rhythmische Sicherheit sowie Chor- erfahrung (im klassischen und oratorischen Bereich) sind dabei Voraussetzung.

www.madrigalchor-berlin.de

Das **E. T. A. -Hoffmann-Kammerorchester** wurde von der Geigerin Dinah Backhaus und dem Cellisten Matthias Wildenhof gegründet und ist ein Ensemble der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf.

Ein Anliegen des Orchesters ist es, mit Geduld und Enthusiasmus den Streicherklang für einen größtmöglichen Ausdruck in allen möglichen Klangnuancen bis in die Extreme hinein auszufeilen.

Das Orchester gab sich seinen Namen, weil E. T. A. Hoffmann das Anliegen der Orchester-Mitglieder verkörpert, sich neben dem Beruf ernsthaft künstlerisch zu betätigen.

Das Orchester konzertierte bisher überwiegend in Konzertsälen, Kirchen und Schlössern in Berlin und Umgebung. Erfolgreiche Konzertreisen führten nach Rügen, Dresden, in die Pfalz und nach Italien, Frankreich, Südböhmen und Prag. 2007 nahm das Orchester am Berliner Landeswettbewerb des Deutschen Orchesterwettbewerb teil und bekam mit dem Prädikat »hervorragend« den 1. Preis, 2008 dann auf Bundesebene das Prädikat »sehr gut«. Es folgten mehrfach Konzerte im Kammermusiksaal, in der Berliner Philharmonie und im Konzerthaus. 2011 und 2012 folgten Konzerte für die »Lange Nacht der Museen«, im Berliner Kammergericht und in der Gedächtniskirche.

Neue Mitspieler sind uns herzlich willkommen!

Tel. 030/8134291 · www.etahoffmannorchester.de

»Freunde der Musikschule e. V.«

Zu den Aufgaben des gemeinnützigen Vereins zählt u. a. die Förderung der Ensemblearbeit an der Musikschule, wie etwa von Chor- und Orchesterreisen, Probenphasen oder Konzerten. Darüber hinaus helfen die »Freunde der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf« bei der Anschaffung von Instrumenten und anderem Inventar. Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Vereins mit Ihrer Mitgliedschaft oder Spende. Denn Sie wissen ja: **Freunde braucht jeder!**

Freunde der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf e.V., Platanenallee 16, 14050 Berlin

Konto: IBAN: DE77100400480452658800

BIC: COBA DE FF 910 | Commerzbank





Stimmbildung Madrigalchor: Nico Brazda
Proben-Korrepetition: Alexander Klein

Konzert-Organisation: Dinah Backhaus, Matthias
Wildenhof, Hanno Siepmann, Nico Brazda, Karin
Schwettmann und viele Helfer aus Chor und Orchester

Plakat-Grafik und Programmheft: Antje Wewerka

Wir danken herzlich Herrn Stephan Abel für seine freund-
schaftliche Unterstützung. Durch seine Spende an die
»Freunde der Musikschule« war es uns möglich, drei
Trompeter für die Aufführung von Händels *Coronation
Anthem* zu engagieren.



Eine Veranstaltung der Musikschule City West
in Zusammenarbeit mit den »Freunde der
Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf e.V.«